

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 59 (2004)

Heft: 2

Rubrik: Bio Suisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leitbild Agrarpolitik und agrarpolitische Visionen

Am Schluss des 11. Möschberg-Gesprächs vom 13./14. November 2003 formulierten die Teilnehmenden den Antrag an die Bio Suisse, eine Arbeitsgruppe Agrarpolitik zu bilden. Am 17. Februar hat sich der Vorstand der Bio Suisse eingehend mit diesem Antrag befasst. In einem Gespräch mit „Kultur und Politik“ erläutert Geschäftsführer Stefan Odermatt die konkrete Umsetzung dieses Antrages.

Kultur und Politik: Wie hat der Vorstand den Antrag des Bio-Forums zur Gründung einer Arbeitsgruppe Agrarpolitik aufgenommen?
Stefan Odermatt: Gut. Wir haben uns sehr intensiv mit diesem Anliegen auseinandergesetzt und begrüssen euren Vorstoss. Wir teilen die Notwendigkeit eines vermehrten Engagements für agrarpolitische Themen in der Biobewegung.

Kultur und Politik: Wo wird die zu gründende Arbeitsgruppe im Organigramm angesiedelt? Hat sie den gleichen Status wie die Fachgruppen Milch, Getreide, Fleisch, Gemüse usw.?

Stefan Odermatt: Nein. Wir haben nach einer eingehenden Diskussion eine dreiteilige Strategie gewählt: Wir unterscheiden zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Themen. Die kurzfristigen Themen sind z.B. Stellungnahmen zu tagesaktuellen Geschäften. Da müssen wir rasch reagieren können. Das ist eine Aufgabe der Geschäftsstelle, die zum Teil sehr kurzfristig auch mit Hilfe der nötigen Spezialisten im Hause oder am FiBL reagieren muss.

Ein mittelfristiges Thema ist z.B. die Agrarpolitik 2011. Diese wird demnächst ins Gespräch kommen. Da will das Bundesamt für Landwirtschaft BLW u.a. die Meinung der Biobewegung hören. Für diesen Teil liegt die Verantwortung bei mir. Ich werde eine kleine Arbeitsgruppe zusammenstellen. In ihr werden voraussichtlich Einsatz nehmen: Regina Fuhrer, Präsidentin; Martin Ott, Vorstandsmitglied; Susanne Büsser, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Jacqueline

Forster, PR-Verantwortliche. Ich kann mir vorstellen, auch externe Spezialisten beizuziehen, die mit der Thematik und der im BLW gängigen Terminologie vertraut ist. Wir werden ein Leitbild und einen Massnahmenplan erarbeiten. Ende April wollen wir das Ergebnis dem Vorstand unterbreiten und noch vor den Sommerferien einem breiteren Kreis aus der Biobewegung vorstellen. Spätestens im Juni wollen wir das agrarpolitische Leitbild, die Visionen und die politischen Ziele der BIO SUISSE für die AP 2011 termingerecht beim BLW deponieren.

Kultur und Politik: Werden sich da die Antragstellenden auch einbringen können?

Stefan Odermatt: Selbstverständlich und sehr erwünscht. Es ist uns wichtig, dass die Basis gut vertreten ist.

Kultur und Politik: Und wie sieht es mit dem dritten Teil aus, mit den langfristigen Visionen?

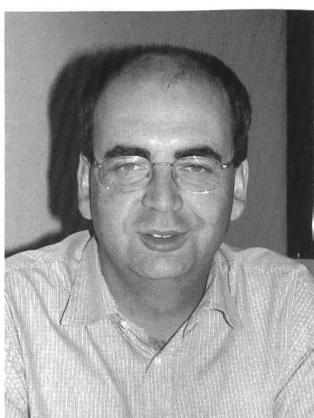
Stefan Odermatt: Darunter verstehen wir Visionen mit einem Zeithorizont von 20 bis 30 Jahren. Wo sollen die Biobewegung, die Landwirtschaft überhaupt dannzumal sein? Welches sind die nachhaltigen Werte, die wir hochhalten wollen? Welche Forderungen haben wir an die Gesellschaft, dass der Biolandbau eine erfolgreiche Zukunft haben kann? Wie soll z. B. eine gerechte Preisbildung entstehen? Ist der Markt das Allein selig machende? Was haben wir für Alternativen? Hier haben wir Martin Ott die Kompetenz übertragen, in eigener Verantwortung eine Gruppe zu bilden. Er wird dem Vorstand im März eine Liste mit möglichen Mit-

gliedern und einen Arbeitsplan vorlegen. Diese Gruppe wird in unserem Organigramm nirgends erscheinen. Sie wird aber dem Vorstand und der Biobewegung regelmässig über ihre Arbeit Rechenschaft ablegen und ihre Resultate dort einbringen. Martin Ott schwebt eine Art Ideenlaufstall, eine Denkfabrik vor, mit sehr breiter Abstützung. Natürlich werden die Resultate dieser Arbeit die mittel- und kurzfristige Ausrichtung mit der Zeit beeinflussen, sodass sie von der ganzen Bewegung mitgetragen werden.

Kultur und Politik: Besteht da nicht die Gefahr, dass die Diskussionen sehr kontrovers geführt werden und nur mit grosser Mühe ein Konsens möglich ist?

Stefan Odermatt: Dies wollen wir eben gerade verhindern!! Durch den bewusst weiten Zeithorizont, soll die Biobewegung die Möglichkeit bekommen, sich selbst grundsätzlich auf ihre Werte zu konzentrieren und zugleich den Prozess und den Weg aufzuzeigen, wie diese Grundwerte im Tagesgeschäft umgesetzt werden. Diese langfristige Perspektive war immer die Stärke der Biobewegung und wir meinen, dass wir dieses Feuer nicht erlöschen lassen dürfen, sondern wollen da kräftig nachschieben und neue Substanz bilden. Es hat sich gezeigt, und das hat ja auch das letzte Möschberg-Gespräch gezeigt, dass es notwendig ist, innerhalb unserer Bewegung wieder einmal einen Konsens zu erarbeiten. Der Wunsch nach einer solchen Arbeitsgruppe wurde von verschiedener Seite an uns herangetragen.

Interview: W. Scheidegger



Sie vertreten die agrarpolitische Meinung der Biobauerinnen und Biobauern nach aussen: vlnr: Stefan Odermatt, Regina Fuhrer, Martin Ott